

## Nachruf für Prof. Dr. med. habil. Frank Steinbach

\* 9.3.1962

† 24.2.2018

Die Nachricht vom tragischen Unfalltod unseres Chefarztes Prof. Dr. med. habil. Frank Steinbach am 24. Februar 2018 macht uns tief betroffen. Vom 1. Januar 2000 an leitete er die Urologische Klinik des Städtischen Klinikums Dresden-Friedrichstadt und prägte die Entwicklung unserer Klinik ganz maßgeblich. Wesentlich auf seine Initiative hin wurde zudem das Prostatakarzinomzentrum Dresden-Friedrichstadt aufgebaut und zur erfolgreichen Zertifizierung geführt. Durch seine Zielstrebigkeit wurden in der Folge die Zentrumstrukturen ausgebaut und fortentwickelt.

Geboren am 9. März 1962 in Homberg (Efze) führte ihn das Studium der Humanmedizin an die Philipps-Universität in Marburg. Nach erfolgreichem Abschluss des Medizinstudiums begann er ab 1988 die Facharztbildung zum Urologen. Seine erste Ausbildungsstätte an der Klinik und Poliklinik für Urologie und Kinderurologie der Johannes Gutenberg-Universität Mainz war zu diesem Zeitpunkt unter der Leitung von Prof. Dr. med. habil. Rudolf Hohenfellner eine international renommierte Ausbildungsstätte. Dort promovierte er, erhielt 1991 seine Vollapprobation als Arzt und 1995 die Anerkennung zum Facharzt für Urologie. Unterbrochen wurde diese Zeit durch einen anderthalb-jährigen Forschungsaufenthalt bei Prof. Dr. A. C. Novick am Glickman Urological & Kidney Institute der Cleveland Clinic, Cleveland, Ohio. Dort erhielt er die wesentliche Prägung in der Nierenchirurgie, die dauerhaft ein Schwerpunkt seines operativen Spektrums blieb.



Prof. Dr. med. habil. Frank Steinbach  
© Städtisches Klinikum  
Dresden-Friedrichstadt

Bald nach seiner Facharztanerkennung führte ihn sein beruflicher Weg Ende 1995 als Oberarzt an die Klinik für Urologie und Kinderurologie der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Durch den Leiter dieser Klinik, Prof. Dr. med. habil. Ernst Peter Allhoff, wurde Dr. Steinbach rasch zum leitenden Oberarzt berufen. Im Dezember 1997 folgte die Habilitation mit einer experimentellen Arbeit zum Nierenzellkarzinom. Zum 1. Januar 2000 wurde Priv.-Doz. Dr. med. habil. Frank Steinbach als Nachfolger von Priv.-Doz. Dr. med. habil. Martin Matz zum Chefarzt der Urologischen Klinik des Städtischen Klinikums Dresden-Friedrichstadt berufen. Mit stets hoher Motivation setzte er sich für die Etablierung neuer diagnostischer und therapeutischer Methoden an dieser Klinik ein und hinterlässt damit bleibende Strukturen. Zügig nach seiner Berufung wurde die Laparoskopie an der Urologischen Klinik des Städtischen Klinikums etabliert und zum Standardverfahren für die Prostatektomie und zunehmend auch für die Nierenchirurgie entwickelt.

Im Dezember 2009 erfolgte die erfolgreiche Erst-Zertifizierung des

Prostatakarzinomzentrums Dresden-Friedrichstadt. In diesem Zusammenhang verfolgte Prof. Steinbach konsequent die Erweiterung des therapeutischen Spektrums beim lokalisierten Prostatakarzinom: so wurden seit 2009 die LDR-Brachytherapie und die Hifu-Therapie des Prostatakarzinoms eingeführt. Zu seinen wissenschaftlichen Schwerpunkten gehörten das Nierenzellkarzinom, die nierenerhaltende Chirurgie sowie das Harnblasenkarzinom. Am 13. Juli 2006 wurde er zum außerplanmäßigen Professor an der Otto-von-Guericke-Universität berufen. Im Georg-Thieme-Verlag war er ein geschätzter Lektor.

Bezeichnend für ihn war sein enger Kontakt zu den Patienten, denen er ein greifbarer und geschätzter Ansprechpartner war. Auch über die Krankenhaus-Behandlung hinaus war er für seine Patienten da und pflegte einen partnerschaftlichen Kontakt mit zahlreichen Patienten-Selbsthilfegruppen. Die Mitarbeiter schätzten seine hohe Zuverlässigkeit. Als Operateur war er gewissenhaft und exakt. Er nahm sich der schwierigen Fälle an und blieb in komplizierten Situationen ruhig und besonnen. Er engagierte sich neben der Klinikarbeit in urologischen Fachgesellschaften und war Sachverständiger der Gutachterstelle in der Sächsischen Landesärztekammer.

Prof. Dr. med. habil. Frank Steinbach wird uns als engagierter, zuverlässiger Kollege mit feinem Sinn für Humor in Erinnerung bleiben. Unsere tiefe Anteilnahme gilt seiner Ehefrau und seinen vier Kindern.

Dr. med. Fred Schuster und Sebastian Blaut  
im Namen aller Mitarbeiter der Urologischen  
Klinik des Städtischen Klinikums Dresden